



Adolf Speck

1945/46

(TNA, WO 309/935)

* 14.10.1911 (Kiel), † 6.10.1946 (Hinrichtung in Hameln)
Landarbeiter; 1939 Meldung zur Polizei; 1940 SS;
KZ Neuengamme: Wachmann, Blockführer, 1943–1945
Kommandoführer der Arbeitskommandos Metallwerke und Klinkerwerk; 1946 Todesurteil durch britisches Militärgericht.

Adolf Speck

Adolf Speck, geboren am 14. Oktober 1911 in Kiel als Sohn eines Landarbeiters, arbeitete als Landarbeiter ohne Berufsausbildung und als Straßenbauarbeiter. 1931 heiratete er Margaret P. Zwischen Mai 1935 und August 1944 kamen neun Kinder zur Welt. 1932 war Speck arbeitslos und trat in die SA ein.

1933–1945

Speck bewarb sich 1939 bei der Schutzpolizei und kam nach einer Ausbildung bei der Polizeidivision in der Hanseaten-Kaserne in Itzehoe im Juni 1940 zur SS. Vor Gericht behauptete Speck 1946, er sei gegen seinen Willen zur SS eingezogen worden. 1940 gab es jedoch noch keine Dienstversetzungen von der Polizei zur SS. Speck kam an die Ostfront und wurde 1942/43 in die Niederlande versetzt, da er „kinderreich“ war und drei seiner Brüder bereits gefallen waren. Ende Juli/Anfang August 1943 wurde Specks Gesuch um Verwendung bei der Hamburger Schutzpolizei abgelehnt; er erhielt eine Einberufung als Wachmann im KZ Neuengamme. Nach zwei Wochen Wachdienst arbeitete er als Blockführer und später als Kommandoführer des Arbeitskommandos Klinkerwerk. Ab Januar 1944 bis Ende April 1945 war Speck Kommandoführer des Arbeitskommandos Metallwerke. Das Kommando errichtete die Hallen des Rüstungsbetriebes „Metallwerke Neuengamme“ der Carl Walther GmbH aus Zella-Mehlis in Thüringen (im Lager auch „Fertigungsstelle“ genannt).

Unter den Häftlingen war Speck als „Mörder von der Fertigungsstelle“ bekannt und gefürchtet. Vor Gericht gab Speck 1946 an, eine offizielle Anweisung zum Schlagen der Häftlinge von Schutzhaftlagerführer Lütkemeyer erhalten zu haben. Er sei außerdem den Befehlen des Kommandanten Pauly und der Schutzhaftlagerführer gefolgt, die ihn sonst wegen mangelnder Strenge den Häftlingen gegenüber inhaftiert hätten. Adolf Speck war auch an der Mordaktion in der Nacht vom 20. auf den 21. April 1945 beteiligt, bei der in dem geräumten Außenlager Hamburg-Rothenburgsort im Schulgebäude im Bullenhuser Damm 20 Kinder, ihre 4 Betreuer und 24 sowjetische Häftlinge umgebracht wurden. An den Kindern waren im KZ Neuengamme von dem Arzt Dr. Kurt Heißmeyer medizinische Versuche durchgeführt worden. Bei der Räumung des Hauptlagers begleitete Speck einen Transport von 250 Häftlingen nach Flensburg. Hier wollte er sich bei der SS-Leitstelle melden. Da diese bereits aufgelöst war, meldete er sich bei der Schutzpolizei und erhielt ein Soldbuch. Er wechselte seine SS-Uniform gegen ein Hemd der Schutzpolizei.

Nach 1945

Adolf Speck wurde im ersten Curio-Haus-Prozess gegen Hauptverantwortliche für die im KZ Neuengamme begangenen Verbrechen vor einem britischen Militärgericht am 3. Mai 1946 zum Tode verurteilt und am 6. Oktober 1946 in Hameln hingerichtet.



Adolf Speck in britischer Internierungshaft, 1945/46.

(TNA, WO 235/935)

**„Gebührniskarte“ der SS von
Adolf Speck.**

(BArch, BDC/RS, Speck, Adolf, 14.10.1911)

Listen-Kenn-Nummer
19 1754

Gehühnis-Karte

Belegungs-Nummer

1. Name: Speck	10. Straßl. Wohnst.: Pahlen	17. Kinderzuschläge für (Dauerne, bei unbet. Kindern nach Namen)	18. Überweisungsanschriften: (Wahl - Wahlort - Wahlbezirk)
2. Vorname: Adolf	11. Fam. Wohnst.:	1. Walter geb. 29. 5. 31.	ab: Margarete Speck
3. Dienstgrad: Wk - Kav.	12. Ortsklasse: C	2. Emil geb. 18. 9. 33.	Pahlen
4. Geb. Datum: 14. 10. 11.	18. Gefallen am:	3. Emeliese geb. 26. 3. 35.	Mühlentburg / Norder-Dithm.
5. Verh.: Wid.	Verstorben am:	4. Hans geb. 23. 7. 37.	ab: 1. 10. 43
6. Wehrleistungen:	Verpflicht am:	5. Gretchen geb. 2. 9. 38.	510 36-83 Pahlende
om: 1. 5. 42. zum Haus	Entlassen am:	6. Otto geb. 30. 10. 39.	
am: zum	14. Verfehrt zum	7. Claus geb. 12. 11. 40.	
am: zum	Feldherr:	8. Geisela geb. 15. 2. 43.	
am: zum	15. Steuerkarte:	9. Adolf geb. 3. 8. 44.	
7. Dienstvertritt: 1. 4. 42	16. Steuerfrei:	10. geb.	
8. U.S.N.: (1. 4. 42) 1. 5. 42		11. geb.	
9. Def. Gruppe - Stufe: (CN2) CN3		12. geb.	
		Veränderungen in Kinderzuschlägen:	

Erläuterungen der umseitigen Gehühnisberechnungen

Spalte 3: 4803 1. 6. 41. 1902 1. 9. 42 Frankfurt	Spalte 4: 1. 5. 42. Beförd. z. Haus	Spalte 5: 1. 9. 42. Aufstufung pol.	Spalte 6: 1. 2. 43. Gehalt des 8. Grades
Spalte 7:	Spalte 8:	Spalte 9: Ab 1. 8. 44 K. f. d. K. d. Adolf u. ab 1. 9. 44 8. f. d. K. d. Adolf	Spalte 10:
Spalte 11:	Spalte 12:	Spalte 13:	Spalte 14:

E.E. 143 10000 N 0073

Zahlensfeld der Gehühnis-Karte	Zeitraum	3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		Bemerkungen		
		vom	bis	vom	bis	vom	bis	vom	bis	vom	bis	vom	bis	vom	bis	vom	bis	vom	bis	vom	bis	vom	bis	vom	bis			
		1. 4. 42	30. 4. 42	1. 5. 42	31. 4. 42	1. 9. 42	31. 4. 43	1. 2. 43	30. 9. 43	1. 10. 43	31. 12. 43	1. 1. 44	31. 12. 44	1. 1. 45	31. 12. 45													
	bezeichnung	LG NBNBLG																										
	Einheitsbetrag	101	119	119	119	119	119	119	119	119	119	119	119	119	119												73 43 Rn 63 3/6	
	Kinderzuschlag	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140	140												62 44 64	
	Dienstlohn (Frieden)	109 99	91 99	91 99	1502	1502	1502	1502	1502	1502	1502	1502	1502	1502	1502													108 44 8
	ab: Ausgleichsbetrag EWGG	350 99	350 99	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02													
10	Dienstlohn (Krieg)	350 99	350 99	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02	374 02													
	zur Ermittlung ab: des Steuerpflichtigen																											
	Steuerpflichtiges Einkommen									394 02	911	1125	448															
11	Wahlsteuer																											
12	M.S.M.																											
13	Pflichtpaar																											
14	Wohnsteuer																											
15	Unterhaltsrente																											
16	Alters Pension																											
17	V. um 21 K.																											
18	Verleihene Klügel																											
19	Verleihen Spargemeinschaft-SS																											
20	Unterlagen																											
	Summe der Abzüge A																										A: ohne W.B.M.-Beitrag	
	Summe der Abzüge B																										B: mit W.B.M.-Beitrag	
21	Auszahlungsbetrag A									394 02	911	1125	448															
22	Auszahlungsbetrag B									393 77	898	1125	896															
	Zeiggeheft: (Unterschrift, Dienstgrad)	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <p><i>König</i></p> <p>++ Oberleutnant</p> </div> <div> <p><i>König</i></p> <p>++ Oberleutnant</p> </div> <div> <p><i>König</i></p> <p>++ Oberleutnant</p> </div> <div> <p><i>König</i></p> <p>++ Oberleutnant</p> </div> </div>																										
	Gehühnis: (Unterschrift, Dienstgrad)	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <p><i>Wieder</i></p> <p>++ Oberleutnant</p> </div> <div> <p><i>Wieder</i></p> <p>++ Oberleutnant</p> </div> <div> <p><i>Wieder</i></p> <p>++ Oberleutnant</p> </div> <div> <p><i>Wieder</i></p> <p>++ Oberleutnant</p> </div> </div>																										

Anmerkung:
Der W.B.M.-Beitrag wird
nur in der Zeit vom
1.9.-31.3. einbehalten.

Adolf Speck vor Gericht

Rechtsanwalt: *Speck, ich frage Sie, haben Sie sich eigentlich während ihrer Lagerzeit bei allen Dingen, die in den letzten Monaten geschahen, Gedanken darüber gemacht, weswegen Hinrichtungen in Neuengamme vorgenommen wurden?*

Speck: *Nein.*

Rechtsanwalt: *Sind Sie denn der Auffassung gewesen, dass die Hinrichtungen von der Lagerverwaltung angeordnet wurden?*

Speck: *Darüber kann ich mir kein Urteil erlauben.*

Rechtsanwalt: *Die Hinrichtung von Menschen ist ja nun nichts Alltägliches, wenn man so etwas erlebt, dann macht man sich doch Gedanken darüber, wieso diese Leute getötet werden. Haben Sie sich denn niemals Gedanken darüber gemacht, warum dies geschieht?*

Speck: *Nein.*

Rechtsanwalt: *Haben Sie in ihrer Soldatenzeit einmal juristischen Unterricht über das Wesen von Kriegsgerichten oder ähnlichen Dingen gehabt?*

Speck: *Ja.*

Rechtsanwalt: *Haben Sie dabei auch mal etwas darüber gehört, dass das Kriegsgericht Todesurteile verhängen kann und wann Todesurteile verhängt werden können?*

Speck: *Nein.*

Rechtsanwalt: *Also, Sie wollen sagen, dass Sie sich diese ganze Zeit keine Gedanken gemacht haben?*

Speck: *Nein, da habe ich nichts mit zu tun gehabt. Jedenfalls am 20.4. [bei der Mordaktion im Bullenhuser Damm am 20. April 1945] wurde uns gesagt, wer seinen Befehl nicht ausführt, wird vor das SS-Gericht gestellt, und ich habe meinen Befehl ausgeführt.*

Rechtsanwalt: *Was haben Sie sich denn eigentlich gedacht, aus welchen Ursachen die Häftlinge in Neuen- gamme zusammengetrieben wurden? Was waren das für Menschen, die da saßen?*

Speck: *Das weiß ich nicht.*

Rechtsanwalt: *Hat man Ihnen niemals erzählt, aus welchen Gründen die Leute da arbeiten mussten und weshalb sie inhaftiert waren?*

Speck: *Es waren Verbrecher und Sicherheitsverwahrte und die anderen waren aus politischen Gründen drinnen. [...]*

Rechtsanwalt: *Hat Pauly [Max Pauly, Lagerkommandant des KZ Neuengamme] Ihnen gesagt, Sie dürfen die Leute mit dem Stock schlagen?*

Speck: *Ja.*

Rechtsanwalt: *Wann hat er das gesagt?*

Speck: *Öfter.*

Rechtsanwalt: *Haben Sie den Revers unterschrieben, dass nicht geschlagen werden darf?*

Speck: *Vorher ja.*

Rechtsanwalt: *Von wann ab haben Sie den Revers nicht mehr unterschrieben?*

Speck: *Wie ich den Befehl bekam, ich könnte schlagen.*

Rechtsanwalt: *Wann war das?*

Speck: *Das war schon gleich am Anfang.*

Rechtsanwalt: *In welchem Jahr?*

Speck: *1943.*

Ehemalige Häftlinge berichten

Speck hat den Fluch der gesamten Häftlinge auf sich gezogen. [...] Er fühlte sich als Gernegroß, als Herr und bleibt damit nichts weiter als eine Bestie in Menschengestalt. [...] Speck hält aus freien Stücken Leibesvisitationen bei den Häftlingen ab, ohne dass ein Befehl oder ein Grund dazu gegeben ist; sucht alles durch [...]. Sein Tun ist dem Lagerführer oder Kommandanten nie bekannt geworden. Speck macht keine Meldung zur Bestrafung, er straft selbst. [...] Abends rennt er wie ein Verrückter in den Blocks umher [...] und sucht Opfer. Er muss schlagen, es liegt ihm im Blut. [...] Das Feigste an ihm ist, dass er sich nicht große, kräftige Leute aussucht, sondern immer die „Muselmänner“, die Kraftlosen.

Willi Lenz. Bericht, nicht datiert. (ANg)

Thumanns zweiter Helfer Speck war der oberste Exekutor im Lager. Sehr wenige Häftlinge entkamen seiner Folter. Der berufsmäßige sadistische Henker ergötzte sich an den Leiden seiner Opfer. Wenn ein von ihm Gequälter nicht schrie und nicht um Gnade flehte, konnte Speck ihn zu Tode prügeln. Selbst wenn er [...] keinen Schuldigen vor sich hatte, unterzog der perverse Sadist den ersten Besten einer Folter, sei es, dass er nicht ehrerbietig genug gewesen war, sei es, dass er die Mütze nicht schnell genug gezogen hatte, als er an Speck vorbeiging.

[Speck] war Kommandoführer, der sehr mit diesen Häftlingen seinen Spott getrieben hat. Er hat Spaß daran gehabt, Menschen zu schlagen. Ich führe ein solches Beispiel an. Wenn wir und er gegangen sind, haben wir uns bemüht, ihm nicht unter die Augen zu kommen. Er hatte einen Beobachtungsturm in einer Werksabteilung. Er hat uns dort beobachtet. [...] Er hat auf das Gesicht mit einem Rohrstock geschlagen, wenn jemand vom Weg abgebogen ist. [...] Wenn jemand sein Gesicht abgewendet hat, so hat er eine kurze Reitpeitsche herausgenommen. Ich habe es mir gemerkt.

**Eidesstattliche Erklärung Adolf
Specks vom 4. Januar 1946 vor
dem britischen Ermittler Captain
Anton Walter Freud.**

(TNA, WO 235/167)

DEPOSITION

of

Adolf S p e c k of Holstein, born on 14th Oct. 1911 in Kiel

Depositor on oath of Adolf Speck, male, of Holstein,
Occupation: Farmer,
sworn before Capt. Anton Walter FREUD, Gen.List. of
No. 2 War Crimes Investigation Team at Minden on
4th January 1946.

Ich trat 1932 in die SA ein, wurde dann eingezogen in die aktive Polizei und kam im August 1943 nach Neuengamme. Dort war ich Rottenfuehrer. Ich war von 1943 bis zum Ende Kommandofuehrer der Metall-Werke. - Die Kommandofuehrer hatten von der Lagerfuehrung die Erlaubnis, Gefangene eigenmaechtlich zu bestrafen, welche Strafen in Form von ~~Schlägen~~ mit der Hand verabreicht wurden. Ich trug jedoch manchmal einen Holzstock bei mir.

Eines Nachmittags im April 1945 beschwertensich einige Gefangene bei mir, dass der Russe Sokolnikow, bekannt unter dem Namen "der grosse Russe", der sehr stark war, sie bedrohte. Ich nahm daraufhin den "grossen Russen" zu mir in die Kommandofuehrerstube und schlug ihn mit einem Rohrstock. In der Stube waren noch anwesend: Hauptsturmuehrer Weber, der der stellvertretende Kommandant war, und Rapportfuehrer Dreimann. Nach einiger Zeit nahmen die beiden den Russen und brachten ihn in den Bunker. Ich sah den Russen nie wieder und weiss nicht, was mit ihm passierte.

Adolf Speck

SWORN by the said Deponent Adolf SPECK
voluntarily at Minden on 4th January 1946
before me, Anton Walter FREUD, Capt.Gen.List.,
detailed by C.-in-C. British Army of the Rhine.

A. W. Freud

Capt.

Leumundszeugnis des Bürgermeisters von Pahlen/Dithmarschen für Adolf Speck vom 20. März 1946.

(TNA, WO 235/167)

149

Der Arbeiter Adolf Klaus Johannes Speck ist am 14. 10. 1911 in Kiel geboren. Nach Umzug seiner Eltern von Kiel nach Pahlen hat Speck die hiesige Volksschule besucht und wurde hier konfirmiert. Als Knabe und auch als junger Mann war Speck hier ein verträglicher und guter Mensch. 1931 hat Speck sich hier verheiratet und hat acht Kinder mit seiner Frau. Speck hat sich hier gut geführt und hat sich hier nichts zu schulden kommen lassen.

Der Bürgermeister

Pahlen, den 20.3.46.

Rohmer -

